

Perspektive Deutschland?



Photographien von Catherina Hess

Kastner

Am Anfang stand die Idee, Ausländerinnen und Ausländer in ihrer Zerrissenheit zwischen einer fremd gewordenen Heimat und der noch nicht zur Heimat gewordenen Fremde darzustellen: Das Projekt „Drei Welten“ – Heimat, Arbeitsplatz, Familie war geboren. In einer Zeit, in der sich die Meldungen über ausländerfeindliche Schandtaten jagen, sollten bewußt positive Zeichen gesetzt und ausländische Menschen gezeigt werden, die ganz selbstverständlich zu dieser Gesellschaft gehören.

Es gab viele Absagen. Vierzig Frauen und Männer der verschiedensten Herkunftsländer – vierzig von 270.000 Münchnern ohne deutschen Paß – fanden sich schließlich bereit, ihre berechnete Scheu zu überwinden und sich portraituren zu lassen. Ihnen und der Fotografin Catherina Hess gebührt unser Respekt und herzlicher Dank: Die zweijährige Arbeit mit Fototerminen zuhause und am Arbeitsplatz sowie Interviews zu persönlichen Themen wie Heimat und Familie hat sich gelohnt.

Das Projekt ist ein Gemeinschaftswerk vieler Ausländerfreunde: Besonders gedankt sei dem Druckhaus Kastner, Frau Eva Ballensiefen von der Kommunikationsberatung Dr. Nimsdorf, Herrn Engel von der Unternehmensberatung Engel & Zimmermann GmbH, der Boston Consulting Group und den vielen anderen Sponsoren, die uns tatkräftig und finanziell unterstützt haben.

Schon die Fotoausstellung „Perspektive Deutschland?“ im Münchner Kulturzentrum am Gasteig wurde zum Medienereignis. Zahlreiche ermutigende Kommentare der Besucher haben uns darin bestärkt, nun auch das Buchprojekt zu realisieren. Wie die Ausstellung spürt es Zwischenräume jenseits der hitzig über die Köpfe der Betroffenen hinweg geführten Ausländerdiskussion auf und richtet sich gerade deshalb an die bislang schweigende Mehrheit. Es bringt uns Lebensschicksale von ausländischen „Durchschnittsbürgern“ in ihrer ganzen Zwiespältigkeit näher. Die Bilder der Fotografin Catherina Hess, aber auch die Interviews machen nachdenklich. Sie korrigieren das Klischee vom faulen, kriminellen, schmarotzenden und abseits dieser Gesellschaft stehenden ausländischen Habenichtes.

Wir geben uns nicht der Illusion hin, mit dieser Arbeit junge oder gar alte Nazis bekehren zu können. Wir hoffen aber, einen kleinen Beitrag dazu geleistet zu haben, den Ausländerbegriff zu relativieren und an die Stelle der Fremden die Mitmenschen, die Nachbarn, die Kollegen, die Familien zu stellen, die ein Recht auf eine Perspektive in Deutschland haben.

Theodor Gavras
Vorsitzender des Ausländerbeirates
der Landeshauptstadt München

„Perspektive Deutschland?": So lautete der Titel einer bemerkenswerten Fotoausstellung über ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger in München, die der Ausländerbeirat der Landeshauptstadt München im Sommer 1993 im Gasteig-Kulturzentrum gezeigt hat. Mit dieser Ausstellung wollte der Ausländerbeirat um Verständnis und Akzeptanz für die Lebenssituation der rund 270.000 Ausländer in München werben. Denn Ausländerfeindlichkeit, Fremdenhaß und Diskriminierung sind vor allem das Resultat von Unkenntnis, Ignoranz, Intoleranz und Ausgrenzung. Wie die große Publikums- und Medienresonanz eindrucksvoll belegt hat, ist die Ausstellung ihrer Intention gerecht geworden, hat sie einen wertvollen Beitrag zum gegenseitigen Kennenlernen, Verständnis und Dialog geleistet.

Um so erfreulicher ist es, daß es aufgrund dieses Erfolges möglich geworden ist, die Ausstellung in einem Bildband zu dokumentieren und die gezeigten Fotos damit weiterhin einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Allen, die das Erscheinen dieses Bildbandes ermöglicht haben, insbesondere dem Ausländerbeirat der Landeshauptstadt München, der Münchner Fotografin Catharina Hess und den Sponsoren, gebührt der besondere Dank. Möge der vorliegende Fotoband „Perspektive Deutschland?" ebenso wirksam wie die erfolgreiche Ausstellung das Kennenlernen und Verständnis fördern und zum gemeinsamen Dialog anregen.

Christian Ude
Oberbürgermeister
der Stadt München

MEHMET COBAN - *1956

Sparta/Türkei

Sanitärinstallateur/Heizungsmonteur

Hausmeister, seit 1980 in Deutschland

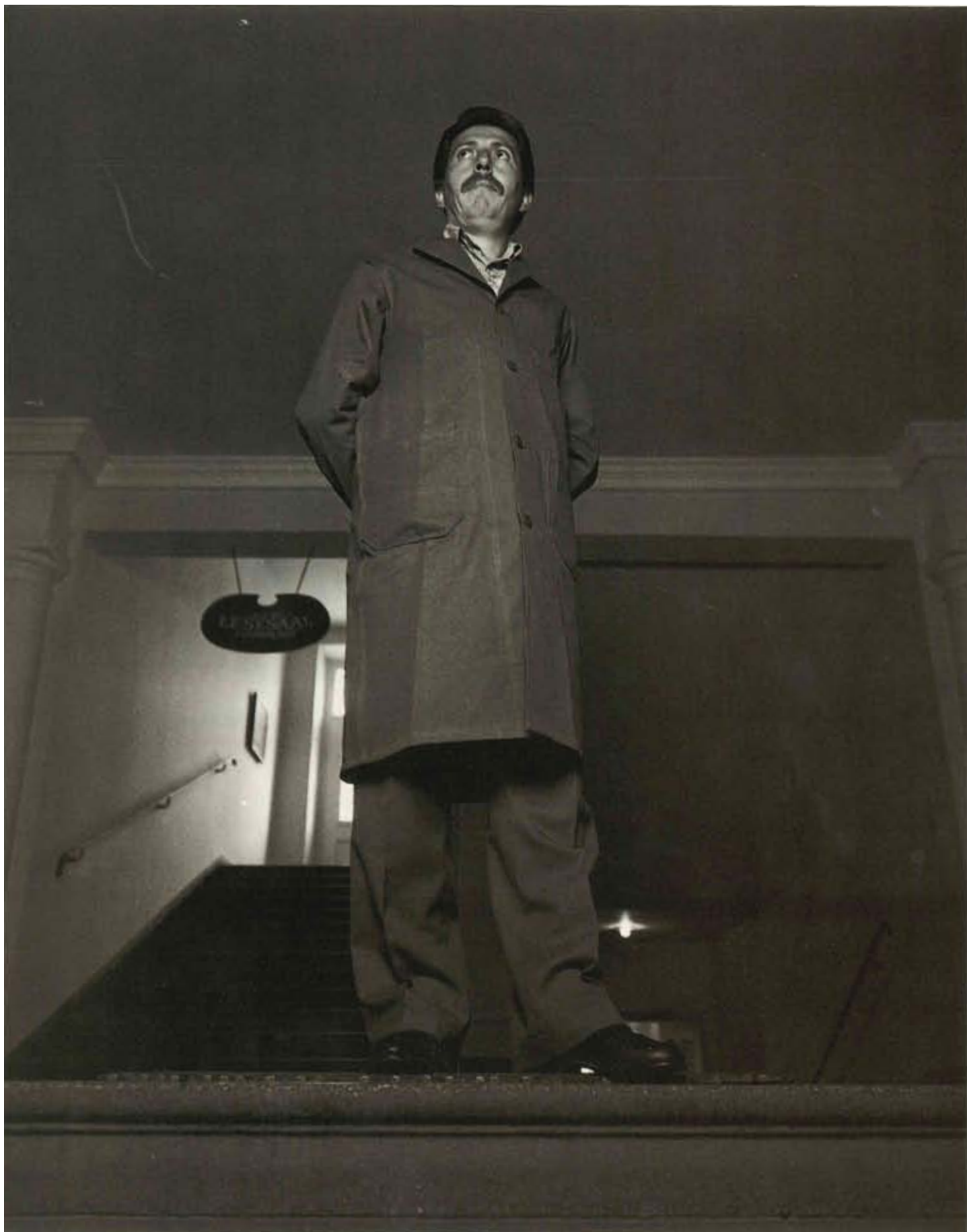


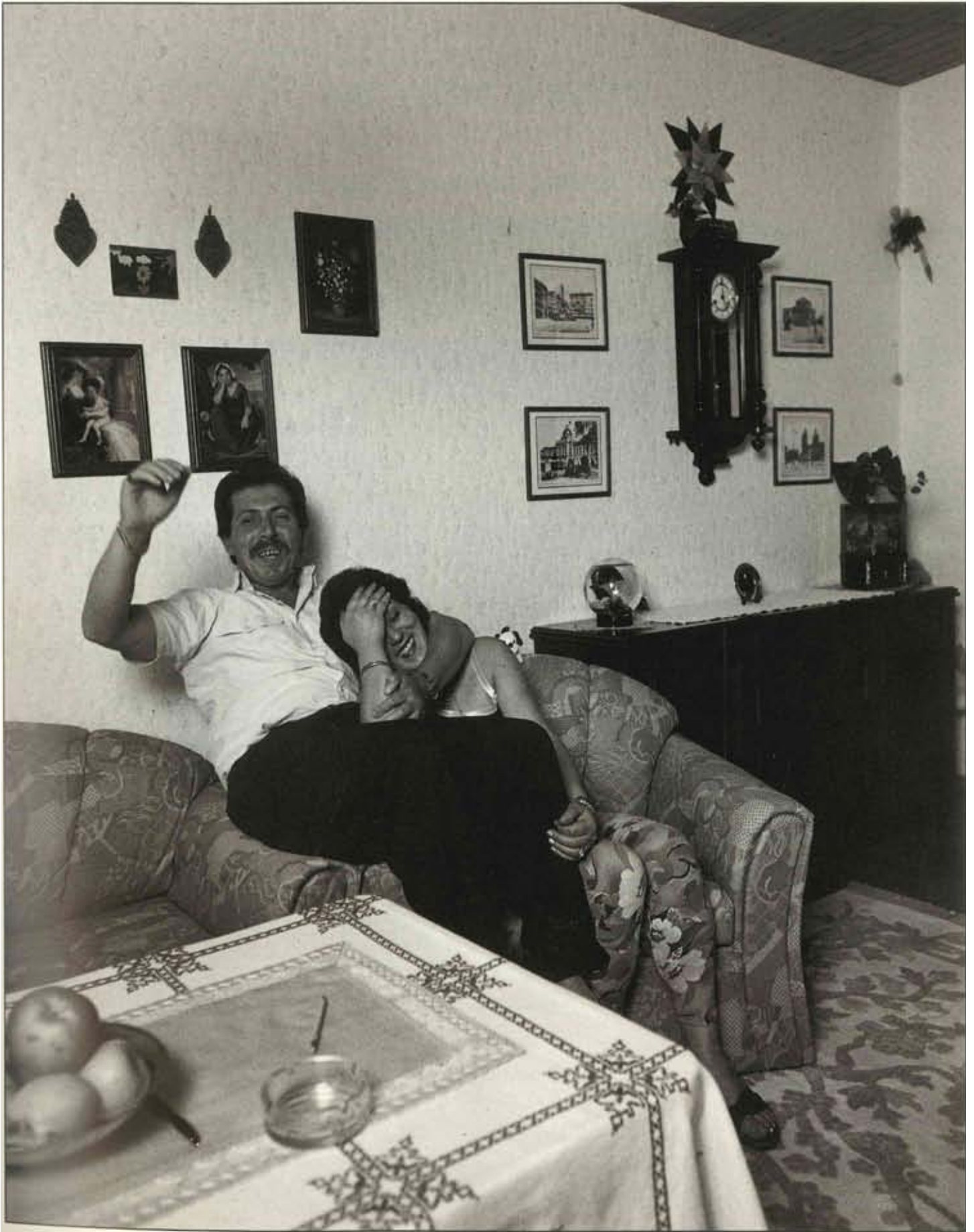
Mehmet Coban – links, 1974 mit Verwandten in Sparta/Türkei

Grund- und Realschule, Ausbildung zum Sanitärinstallateur und Heizungsmonteur, Militärdienst, LKW- und Busfahrer - Stationen in der Türkei 1963 - 1980.

Heirat, Umzug nach Deutschland, Arbeitserlaubnis nach 20 Monaten aufgrund der Doppelqualifikation, Geburt der Tochter, Hausmeister im Planungsreferat der Stadt München, seit 1988 im Stadtarchiv, Trennung von der Ehefrau - Stationen in Deutschland 1980 - 1993.

Heimat: „Bayern“, Arbeit: „Spaß und Lebensunterhalt“, das Liebste: „meine Tochter, meine Freundin und ihr Sohn“.





ALEXANDRA TATSIS - * 1940

Padras Damakini / Griechenland, Angestellte
bei BMW, seit 1963 in Deutschland



Alexandra Tatsis - links - 1971 in Papadades/Griechenland

Acht Geschwister, Eltern Bauern. Im Alter von 23 Jahren ging Alexandra Tatsis zusammen mit ihrer Schwester nach Deutschland zu Siemens. Über Bekannte lernte sie ihren Mann Georgios Tatsis kennen, den sie 1965 heiratete. Seit 1966 ist sie bei BMW beschäftigt und arbeitet dort in der Sattlerei.

Familie: „Einer interessiert sich für den anderen.“



”1789 kam ein französischer Soldat nach Aachen – Francois Turiaux.
Ich bin also – wie viele, viele, viele – deutscher Nachfahre eines
Ausländers. Noch Fragen? Oder: Muß diese Möglichkeit heute nicht für
Türken und, und, und, gelten, wenn sie hier leben oder arbeiten?
Ich meine ja. “

Josef Turiaux, Vorstandsvorsitzender
der Stadtparkasse München

”Zusammenhänge:
Ab 1933 wurden mehr als 700 000 Deutsche aus ihrem Land verjagt. Sie
wurden AUSLÄNDER in anderen Ländern...
Ab 1939 mußten Millionen AUSLÄNDER zwangsweise in Deutschland
arbeiten...
Haben wir deshalb kein zwangloses Verhältnis zu AUSLÄNDERN? “

Franz J. Müller, Stiftung „Weiße Rose“

Zitate aus der Zeitung, die zugleich Katalog und Poster war,
zur Ausstellung „Perspektive Deutschland?“ im Münchner Kulturzentrum Am Gasteig,
vom 10. August bis 5. September 1993.